

# Trinkwasserversorgung in Notlagen



## Einwohnergemeinde Bärschwil



Auflage vom 18.1.2010 bis 16.2.2010  
Genehmigt durch den Gemeinderat am 10.5.2010

Namens des Einwohnergemeinderates

Der Gemeindepräsident: Die Gemeindeschreiberin:

Peter Holzherr

Valeria Henz

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Organisation / Adressliste</b> .....	<b>3</b>
1.1 Gemeinde Bärschwil .....	3
1.2 Umgebung .....	3
1.3 Kantonale Verwaltung .....	3
1.4 Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten .....	4
<b>2. Verzeichnis und Beschrieb der technischen Anlagen, hydraulische Schema, Basisdaten</b> .....	<b>5</b>
2.1 Verzeichnis und Beschrieb der technischen Anlagen .....	5
2.1.1 Wasserbezug .....	5
2.1.2 Speicherung .....	6
2.1.3 Netz .....	6
2.2 Hydraulisches Schema .....	8
2.3 Übersichtskarte der Anlagen .....	9
2.4 Basisdaten, Wasserversorgung im Normalbetrieb .....	10
2.4.1 Verzeichnis der Fassungen .....	11
2.4.2 Speicherkapazität .....	12
2.4.3 Versorgungsnetz .....	12
2.4.4 Löschwasserreserve .....	13
2.4.5 Hydranten .....	13
<b>3. Plangrundlagen</b> .....	<b>13</b>
3.1 Übersichtsplan 1 : 2'500 .....	13
3.2 Objektpläne (Standort der Unterlagen) .....	13
3.3 Situationspläne Wasserversorgung (Standort der Unterlagen) .....	13
<b>4. Massnahmenplan</b> .....	<b>14</b>
4.1 Mögliche Gefahren und Schäden .....	14
4.2 Massnahmenkatalog für die verschiedenen Ereignisse und betroffenen Anlageteile .....	16
4.2.1 Vorsorgliche bauliche und betriebliche Massnahmen .....	17
4.3 Zeitlicher Ablauf .....	18
4.3.1 Information an die Bevölkerung .....	18
4.3.2 Abgabestellen bei Notlagen .....	19
<b>5. Wasserbedarf im Notfall (gehört zu den Basisdaten Seite 7)</b> .....	<b>20</b>
<b>6. Mögliche Wasserabgabemenge</b> .....	<b>23</b>
<b>7. Notfall- und Reparaturmaterial</b> .....	<b>24</b>
7.1 Fahrzeuge und Geräte .....	24
7.2 Mobile Notversorgung .....	24
<b>8. Anhang</b> .....	<b>25</b>

# 1. Organisation / Adressliste

Die in Notlagen für die Wasserversorgung zuständigen und verantwortlichen Stellen

## 1.1 Gemeinde Bärschwil

Amt / Behörde	Adresse	Telefon G	Telefon P	Email
<b>Gemeindepräsident</b>	Peter Holzherr Kirchstrasse 6 4252 Bärschwil	061 761 24 39	061 761 25 35	<a href="mailto:peter.holzherr@baerschwil.ch">peter.holzherr@baerschwil.ch</a>
<b>Gemeinderat Ressortchef Wasserversorgung</b>	Theo Henz Kirschgartenweg 458 4252 Bärschwil	061 761 66 36	079 215 78 31	<a href="mailto:t.henz@bluewin.ch">t.henz@bluewin.ch</a>
<b>Brunnenmeister</b>	Anton Spaar Wilerstrasse 240 4252 Bärschwil	079 740 82 86	061 761 18 68	
<b>Brunnenmeister Stv.</b>	Jörg Stegmüller Rüttiweg 275 4252 Bärschwil	079 305 93 73	061 761 24 23	<a href="mailto:j.stegmüller@bsbox.ch">j.stegmüller@bsbox.ch</a>
<b>Feuerwehr Kdt</b>	Roy Laffer Bodenackerstrasse 510j 4252 Bärschwil	076 313 41 08	079 652 54 79	<a href="mailto:rlaffer@ricola.ch">rlaffer@ricola.ch</a>
<b>Chef GFO</b>	Peter Holzherr Kirchstrasse 6 4252 Bärschwil	061 761 24 39	061 761 25 35	<a href="mailto:peter.holzherr@baerschwil.ch">peter.holzherr@baerschwil.ch</a>
<b>Kdt ZS Kp</b>	Roger Jeker Breitenbachstrasse 31 4227 Büsserach	079 675 34 89	061 781 47 67	<a href="mailto:jeker.roger@bluewin.ch">jeker.roger@bluewin.ch</a>

## 1.2 Umgebung

Amt / Behörde	Adresse	Telefon G	Natel	Fax
<b>Wasserversorgung der Stadt Laufen</b>	Stadtverwaltung Laufen Markus Rieder Brunnenmeister	061 / 761 64 14	079 / 311 53 38	

## 1.3 Kantonale Verwaltung

Amt / Behörde	Dienststelle	Telefon	Fax
<b>Ddl</b>	Kantonspolizei (Breitenbach)	061 785 77 01	061 785 77 40
<b>SGV</b>	Feuerwehrenspektorat	032 627 97 00	032 627 97 10
<b>BJD</b>	Amt für Umwelt	032 627 24 47	032 627 76 93
<b>Ddl</b>	Lebensmittelkontrolle, Trinkwasser- inspektorat, Herr Bruno Kriech	032 627 24 09	032 627 24 29
<b>VWD</b>	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	032 627 27 62	032 627 29 91

## 1.4 Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten

Dimension der Verunreinigung	Zuständigkeit
Teilgebiet WV	Brunnenmeister
Ganze WV	GFO / Gemeinderat
Kantonsgebiet	KKS

Betriebszustand	Normalbetrieb	Eingeschränkter Betrieb	Unterbrochener Betrieb
Gemeinderat		<ul style="list-style-type: none"> <li>Information der Bevölkerung</li> <li>ev. Aufgebot RFS</li> </ul>	Information Aufgebot
Feuerwehr		Information zwingend	Information zwingend
Polizei		Information zwingend	Information zwingend
Kant. Labor		Information bei qualitativer Beeinträchtigung und vor Inbetriebnahme der Notversorgung zwingend	Information bei qualitativer Beeinträchtigung und vor Inbetriebnahme der Notversorgung zwingend
GFO	Konzept der Notwasserversorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Information an die Bevölkerung</li> <li>Organisation bei der Wasserabgabe ab Notbrunnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Information an die Bevölkerung</li> <li>Organisation bei der Wasserabgabe ab Notbrunnen</li> <li>Leitungsbau</li> <li>Reinigungsarbeiten</li> <li>etc.</li> </ul>
KKS SO			Antrag für weitere Mittel
Benachbarte Versorgungsungen		Information über: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ursache</li> <li>ev. grösserer Wasserbezug</li> <li>ev. keine Fremdwasserabgabe</li> </ul>	Information über: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ursache</li> <li>Grösserer Wasserbezug</li> <li>Anfrage zur Mithilfe</li> <li>Keine Fremdwasserabgabe</li> </ul>

## 2. Verzeichnis und Beschrieb der technischen Anlagen, hydraulische Schema, Basisdaten

### 2.1 Verzeichnis und Beschrieb der technischen Anlagen

Aufgrund der topographischen Verhältnisse handelt es sich bis heute um eine **Einzonenversorgung** mit den 2 **Hauptversorgungsgebieten Dorf und Wiler**. Als Nebenversorgungsgebiete können die Versorgungsgebiete der Höfe Kurzäckerli und Rüti sowie das Versorgungsnetz Station / Glashütte bezeichnet werden.

Die gesamten Versorgungszonen weisen ein Höhenspektrum von 367 bis 505 m. über Meer auf (bezugnehmend auf die Hydranten).

#### 2.1.1 Wasserbezug

Nach der Sanierung in den 60er Jahren bildet die **Luxenhofquelle** die Hauptlieferantin der Wasserversorgung.

Die **Stöckliquelle** bildet die 2. wichtige Trinkwasserquelle.

Die anderen Quellen (Modlen-, Weber-, Brunnen-, Stollen- sowie Wasserbergquelle) dienen nicht zur öffentlichen Trinkwasserversorgung, obwohl zum Teil beträchtliche Mengen geschüttet werden.

Bezogen auf das Jahr **2008** wurde folgende Wasserschüttung für die **Trinkwasserversorgung** Bärschwil registriert:

Ermittlung Wasserschüttung 2008 (Luxenhof- / Stöckliquelle):			
Liter pro Minute im Schnitt	320	Liter	
Liter pro Stunde	19.200	Liter	19 m <sup>3</sup>
Liter pro Tag	460.800	Liter	461 m <sup>3</sup>
<b>Liter pro Jahr</b>			<b>166.000 m<sup>3</sup></b>
Wasserverkauf 2008			44.000 m <sup>3</sup>
Überschuss			122.000 m <sup>3</sup>

Der Überschuss liegt knapp 3 x über dem Wasserverbrauch resp. Verkauf an die Haushalte und Industrie.

Trotz sehr guter Ausgangslage für die Gemeinde Bärschwil mit einem sowohl quantitativ als auch qualitativ sehr guten Wasserangebot sowie einem geringen Verbrauch besteht zusätzlich noch ein **Wasserlieferungsvertrag** mit der Stadt Laufen. Der Vertrag dient der **Sicherstellung** der **Grund- und Spitzenabdeckung**. Gegenwärtig beschränkt sich der Bezug auf die rasche Rückfüllung der Reservoirs Luxenhof und Regenass nach Reinigungsarbeiten sowie auf Testbetriebe der Pumpen des Druckerhöhungspumpwerkes Glashütte.

Unter Berücksichtigung der Daten der letzten 8 Jahre resultiert ein mittlerer **spezifischer Wasserverbrauch** von  $q_m = 174 \text{ l/E*Tag}$

Der spezifische Tagesverbrauchwert von  $q_m = 174 \text{ l/Exd}$  liegt unter dem schweizerischen Mittel von  $400 \text{ l/Exd}$ . Dieser Wert ist auch abhängig vom Industrieanteil. Bärschwil verbraucht aber pro Einwohner sehr wenig Wasser.

## 2.1.2 Speicherung

Zur Sicherstellung der Versorgung der Zonen dienen der Gemeinde die **Reservoir Luxenhof, Regenass, Kriechbaumen, Imberhollen** sowie die **Druckerhöhungs-pumpwerke Station / Glashütte und Luxenhof und Kurzäckerli**.

Die Bemessungen der verschiedenen Reservoirs stützen sich auf das gültige GWP und der damaligen Tendenz des steigenden Verbrauchs ab.

Es stehen nachfolgende Volumina zur Verfügung:

Reservoir	Brauchreserve [m <sup>3</sup> ]	Löschreserve [m <sup>3</sup> ]	Total Volumen [m <sup>3</sup> ]
Luxenhof	200	0	200
Regenass	400	200	600
Imberhollen*	15	50	65
Kriechbaumen	150	150	300
<b>Total**</b>	<b>750</b>	<b>350</b>	<b>1'100</b>

\* Reservoir Imberhollen dient der Versorgung der Rütihöfe

\*\* Total ohne Einbezug des Volumens von Res. Imberhollen

Dem gegenüber stehen ein theoretischer, täglicher maximaler Bedarf von  $Q_{\max} = 298 \text{ m}^3$  im Jahre 2008 resp.  $Q_{\max} = 302 \text{ m}^3$  im Jahre 2025.

## 2.1.3 Netz

Das Leitungsnetz der Wasserversorgung Bärschwil hat eine Länge von 13 km (Stand Ende 2006). Das kommunale Leitungsnetz besteht zu einem Teil aus Grauguss (GG) -Rohren (22 %), Eternitleitungen (16 %) sowie Duktulgussrohren (DG) (37 %) und Polyethylenleitungen (PE) (25 %). Aufgrund der verwendeten Materialien liegt ein Netz mit vorwiegend neue erstellten Leitungen vor, denn ab Mitte der 70er Jahre wurde bei Neuanlagen der Grauguss in zunehmendem Masse durch Duktulguss ersetzt. In letzter Zeit werden die Leitungen durch Kunststoff (PE) ausgeführt.

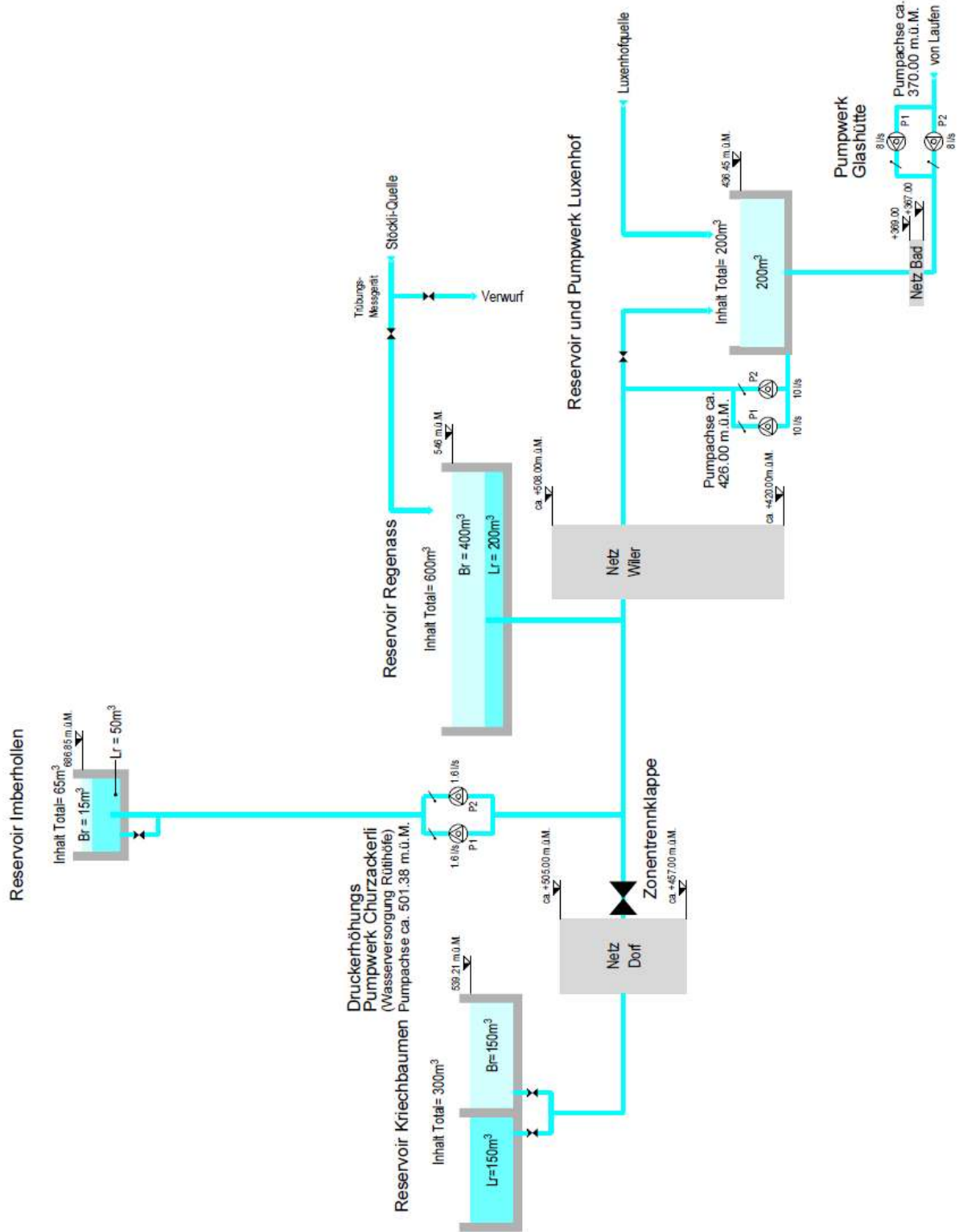
Die Materialwahl erfolgt auch künftig von Fall zu Fall und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, hygienischer und technischer Gesichtspunkte. Die in letzter Zeit vermehrt eingesetzten Kunststoffrohre aus PE sind im Vergleich zu beschichteten duktilen Gussrohren zwar preisgünstiger. Es sind jedoch auch die Nachteile (kürzere Lebensdauer, erschwerte Leckortung, Verkeimungsneigung bei Karstquellen und kleinere zulässige Durchflussgeschwindigkeiten) zu berücksichtigen.

Die Geometrie des Leitungsnetzes weist zu einem grossen Teil Ringcharakter auf, was in Bezug auf die Versorgungssicherheit (Wasserqualität wenig stehendes Wasser, Katastrophe, Havariefall) zu begrüssen ist. Aber es hat aufgrund der topographischen Struktur auch einige Sticleitungen ohne Ringschlusscharakter.

Ein Problem der WV Bärschwil liegt im Umstand, dass das Siedlungsgebiet Dorf nur über eine Leitung mit dem Gebiet Wiler resp. dem „Herzstück“ der WV Bärschwil den Reservoirs Regenass und Luxenhof verbunden ist.

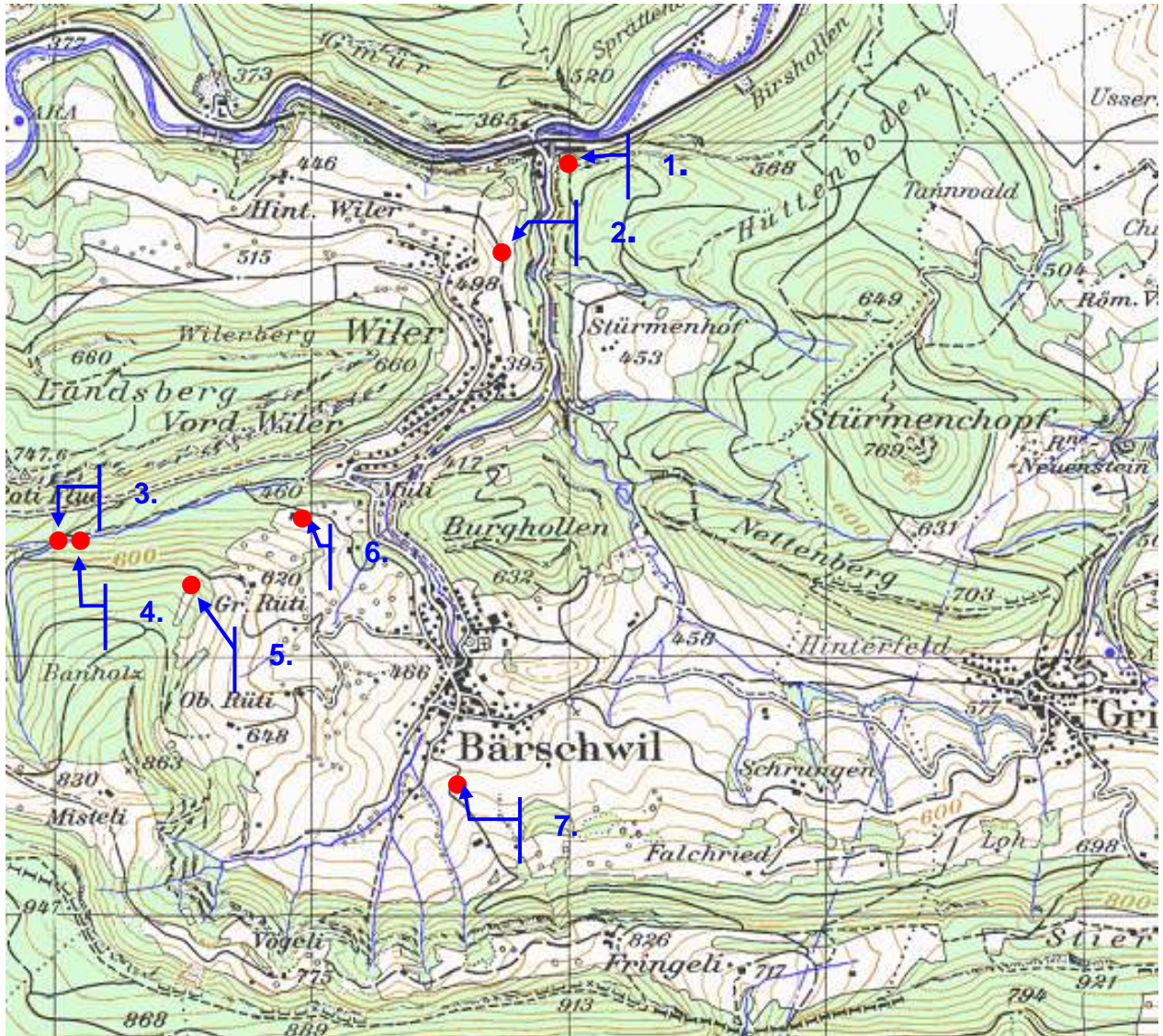
**Ausserhalb des Baugebietes** gibt es nebst den Liegenschaften, welche kein Wasser benötigen, auch Liegenschaften (Landwirtschaftsbetriebe und landwirtschaftliche Nutzbauten), die eigenes Wasser resp. eigene Quellen haben. Daneben gibt es auch Liegenschaften, die ausserhalb des Siedlungsgebietes liegen, aber einen Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung haben.

## 2.2 Hydraulisches Schema





## 2.3 Übersichtskarte der Anlagen



Nr.	Objekt	Bezeichnung	Koordinaten
1.	Druckerrhöhungspumpwerk (PW 1)	Station / Glashütte	602 970 / 249 910
2.	Reservoir und Pumpwerk (R 1) (PW 2) (Q1)	Luxenhof	602 780 / 249 480
3.	Quellleitung (Q 2)	Stöckliquelle	601 170 / 248 570
4.	Reservoir (R 2)	Regenass	601 270 / 248 560
5.	Reservoir (R 3)	Imberhollen	601 615 / 248 319
6.	Pumpwerk (PW 3)	Churzäckerli	602 010 / 248 560
7.	Reservoir (R 4)	Kriechbaumen	602 520 / 247 470

## 2.4 Basisdaten, Wasserversorgung im Normalbetrieb, Jahr 2008

<b>Strukturdaten</b>	
1. versorgte Einwohner	<b>810*</b>
<b>Wassergewinnung [ m<sup>3</sup> / d ]</b>	
1. Quellwasser total	461
- Quelle Q1 Luxenhofquelle	461
- Quelle Q2 Stöckliquelle	
3. Fremdwasserbezug (max. 10'000 m <sup>3</sup> /Jahr)	250
4. Wassergewinnung total (min. / max.)	<b>461 / 711</b>
<b>Wasserabgabe [ m<sup>3</sup> / d ]</b>	
1. Haushalt und Kleinbetriebe	118
2. Industrie und Gewerbe - Landwirtschaft	Sind in Pt. 1 eingerechnet. Werden nicht speziell erfasst.
3. Öffentliche Gebäude	
4. Brunnen	16.44
5. Verlust	2.74
6. Diverses (Feuerwehr, Reinigung Netz)	2.74
7. Wasserabgabe total Gemeindegebiet	140
8. Fremdwasser	-
9. Wasserabgabe total	<b>140</b>
<b>Einwohnerspezifischer Wasserverbrauch [ l/E x d ]</b>	
1. Haushalt und Kleinbetriebe	<b>146</b>
2. Gesamtverbrauch im eigenen Versorgungsgebiet	<b>173</b>

\* unter Berücksichtigung der Ø 44 Personen (10 Liegenschaften) welche außerhalb der Baugrenze wohnen und sich mit Wasser selbst versorgen.

## 2.4.1 Verzeichnis der Fassungen (2008)

Verzeichnis der nutzbaren Quellen (Trinkwasserversorgung) gemäss dem Quellenkataster

Quelle mit Bezeichnung	Anzahl Fassungen	Ertrag pro Tag mittel m <sup>3</sup> /d	Genutzt		Schutzzone	Entkeimung		Pumpenbetrieb	
			ja	nein		ja	nein	ja/nein	P Leistung l/min
Q 1 Luxenhof	1	395	X		Ja		X <sup>(1)</sup>	Nein	--
Q 2 Stöckli	1	66	X		Ja		X <sup>(1)</sup>	Nein	--

<sup>(1)</sup> Die Entkeimung findet im Reservoir statt

Verzeichnisse der Quellen die für die Versorgung der Landwirtschaftsbetriebe im Falle einer Notversorgung genutzt werden könnten (**kein Trinkwasser**)

Quelle mit Bezeichnung	Anzahl Fassungen	Ertrag pro Tag mittel m <sup>3</sup> /d	Genutzt		Schutzzone	Entkeimung		Pumpenbetrieb	
			ja	nein		ja	nein	ja/nein	P Leistung l/min
Q 3 Modlen	1	35		X	Nein		X	Nein	
Q 4 Weber	1	69		X <sup>(1)</sup>	Nein		X	Nein	
Q 5 Brunnen	1	287		X <sup>(1)</sup>	Nein		X	Nein	
Q 6 Stollen	1	16		X	Nein		X	Nein	
Q 7 Baumenrain	1	k.A.		X <sup>(1)</sup>	Nein		X	Nein	
Q 8 "Dorfbrunnen"	1	k.A.		X <sup>(1)</sup>	Nein		X	Nein	

<sup>(1)</sup> Wird nur zur Speisung der Dorfbrunnen verwendet

### Verzeichnis Fremdwasserbezug

Die Gemeinde Bärschwil kann über das Pumpwerk Glashütte in Notlagen Wasser von der Stadt Laufen beziehen. Der Bezug ist vertraglich geregelt.

Bezeichnung	Fassung im Pumpenhaus		genutzt		Entkeimung		Pumpenleistung l/sek pro Pumpe	Stromversorgung			Notstromanlage	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein		Leistung in kW	Kabel m	Frei- leitung	ja	nein
PW 1		X	X			X <sup>(1)</sup>	10					X

<sup>(1)</sup> Ist nicht nötig, da das Wasser direkt aus dem Leitungsnetz der Stadt Laufen stammt

## 2.4.2 Speicherkapazität

Reservoir	Brauchreserve [m <sup>3</sup> ]
2 Luxenhof	200
4 Regenass	400
5 Imberhollen*	15
7 Kriechbaumen	150
<b>Total**</b>	<b>750</b>

\* Reservoir Imberhollen dient der Versorgung der Rütihöfe

\*\* Total ohne Einbezug des Volumens von Res. Imberhollen

## 2.4.3 Versorgungsnetz

Grauguss GG	Durchmesser DN (mm)	Netzlänge in Meter
	75	185 m
	90	740 m
	100	345 m
	125	1'360 m
	180	250 m
	<b>Total</b>	<b>2'880 m</b>

Eternit ET	Durchmesser DN (mm)	Netzlänge in Meter
	75	55 m
	80	245 m
	100	815 m
	250	940 m
<b>Total</b>	<b>2'055 m</b>	

Duktilguss DG	Durchmesser DN (mm)	Netzlänge in Meter
	100	770 m
	125	2'710 m
	150	540 m
	200	840 m
<b>Total</b>	<b>4'860 m</b>	

Polyethylen PE	Durchmesser DN (mm)	Netzlänge in Meter
	50	315 m
	110	700 m
	125	700 m
	160	1'030 m
	180	435m
<b>Total</b>	<b>3'180 m</b>	

### 2.4.4 Löschwasserreserve

Reservoir	Löschreserve [m <sup>3</sup> ]
2 Luxenhof	0
4 Regenass	200**
5 Imberhollen	50*
7 Kriechbaumen	150**
<b>Total</b>	<b>400</b>

\* LR für Rütihöfe

\*\* LR für Dorf, Wiler

### 2.4.5 Hydranten

Ganze Wasserversorgung
88 Stück

## 3. Plangrundlagen

### 3.1 Übersichtsplan 1 : 2'500

► Gemeindeverwaltung

### 3.2 Objektpläne (Standort der Unterlagen)

Objektpläne	Gemeindeverwaltung	Anlage	Brunnmeister
Reservoir	X		X
PW	X		X
Quelle + Brunnstube	X		X

### 3.3 Situationspläne Wasserversorgung (Standort der Unterlagen)

	Gemeindekanzlei	Brunnmeister
Übersichtsplan	X	X

## 4. Massnahmenplan

### 4.1 Mögliche Gefahren und Schäden

Die nachstehende Tabelle zeigt auf, welchen Gefahren und Risiken die einzelnen Anlagen der Wasserversorgung Bärschwil ausgesetzt sind. Es werden nur diejenigen Gefahren berücksichtigt, welche die Einrichtungen ausser Betrieb setzen oder unbrauchbar machen könnten.

Gefährdungsmatrix:

Anlage	Ereignisse / Szenario	Stromausfall	Teilerstörung	Brandfall	Chemieunfall	Mikrobiologische Verunreinigung	Hangrutsch	Leitungsbruch	Austrocknung	Sabotage

#### a. Wassergewinnung

Pumpwerk	PW 1	+	-	+	-	-	-	+	-	+
Pumpwerk	PW 2	+	-	+	-	-	-	+	-	+
Pumpwerk	PW 3	+	-	+	-	-	-	+	-	+
Quelle und Brunnstube	Q 1	-	-	-	-	+	-	+	-	+
Quelle und Brunnstube	Q 2	-	-	-	-	+	-	+	-	+

#### b. Wasserspeicher

Reservoir	R 1	+	-	+	-	-	-	+	-	+
Reservoir	R 2	+	-	+	-	-	-	+	-	+
Reservoir	R 3	+	-	+	-	-	-	+	-	-
Reservoir	R 4	+	-	+	-	-	-	+	-	+

#### c. Hauptleitungsnetz

Ganze Zone	GZ	-	-	-	-	-	-	+	-	-
Zuleitung Fremdwasser	ZL	-	-	-	-	-	-	+	-	-

#### d. Fernsteuerung

Betriebswarte	BW	+	+	+	-	-	-	-	-	+
Netz der Steuerung	N	+	+	+	-	-	-	-	-	+

+ wahrscheinlich      - nicht wahrscheinlich

Legende :

**PW 1:** Pumpwerk Station / Glashütte  
**PW 2:** Pumpwerk Luxenhof  
**PW 3:** Pumpwerk Churzäckerli  
**Q 1:** Quelle „Luxenhof“  
**Q 2:** Quelle „Stöckli“  
**R 1:** Reservoir Luxenhof  
**R 2:** Reservoir Regenass  
**R 3:** Reservoir Imberholle  
**R 4:** Reservoir Kriechbaumen

**GZ:** Ganze Zone  
**ZL:** Zuleitung Fremdwasser  
**BW:** Betriebswarte  
**N:** Netz Steuerung

Mögliches Schadensbild (Verknüpfung von Schadensbildern)

Ausfall		Mitbetroffene Anlagen													
Anlage	Ereignisse	PW 1	PW 2	PW 3	Q 1	Q 2	R 1	R 2	R 3	R 4	ZT	GZ	ZL	BW	
PW 1	Stromausfall	X													
	Brandfall	X													
	Leitungsbruch	X													
PW 2	Stromausfall		X		X		X	X	X	X					
	Brandfall		X		X		X	X	X	X					
	Leitungsbruch		X		X		X	X	X	X					
PW 3	Stromausfall			X					X						
	Brandfall			X					X						
	Leitungsbruch			X					X						
Q 1	Mikrobio. Verunreinigung				X		X	X	X	X					
Q 2	Mikrobio. Verunreinigung					X		X	X	X					
	Leitungsbruch <sup>(1)</sup>					X		X							
R 1	Stromausfall		X		X		X	X							
	Brandfall		X		X		X	X							
	Leitungsbruch		X				X	X							
R 2	Stromausfall					X		X							
	Brandfall					X		X							
	Leitungsbruch							X							
R 3	Stromausfall								X						
	Brandfall								X						
	Leitungsbruch								X						
R 4	Stromausfall									X	X				
	Brandfall									X	X				
	Leitungsbruch									X	X				
GZ	Leitungsbruch										X				
ZL	Leitungsbruch											X			
BW	Stromausfall	X	X				X	X		X	X			X	
	Teilzerstörung	X	X				X	X		X	X			X	
	Brandfall	X	X				X	X		X	X			X	
	Sabotage	X	X				X	X		X	X			X	

X mit betroffenen Anlagen

(1) **Betrifft Zuleitung**

<b>Legende :</b>	<b>PW 1:</b>	Pumpwerk Glashütte	<b>GZ:</b>	Ganze Zone
	<b>PW 2:</b>	Pumpwerk Luxenhof	<b>ZL:</b>	Zuleitung Fremdwasser
	<b>PW 3:</b>	Pumpwerk Churzäckerli	<b>BW:</b>	Betriebswarte
	<b>Q 1:</b>	Quelle „Luxenhof“	<b>ZT:</b>	Zonentrennung
	<b>Q 2:</b>	Quelle „Stöckli“		
	<b>R 1:</b>	Reservoir Luxenhof		
	<b>R 2:</b>	Reservoir Regenass		
	<b>R 3:</b>	Reservoir Imberholle		
	<b>R 4:</b>	Reservoir Kriechbaumen		

## 4.2 Massnahmenkatalog für die verschiedenen Ereignisse und betroffenen Anlageteile

Die nachstehende Tabelle zeigt auf, welche Massnahmen bei welchen Störungen zu treffen sind, damit die Wasserversorgung möglichst rasch und vollumfänglich sichergestellt werden kann.

Anlage	Ereignisse	Massnahmen
PW 1	Stromausfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlage wird für die Aufrechterhaltung der Wasserversorgung im Normalbetrieb nicht benötigt. Sie kommt nur in Notlagen für eine Versorgung zum tragen.</li> </ul>
	Brandfall	
	Leitungsbruch	
PW 2	Stromausfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Anlagen überprüfen ob sie von dem Stromausfall mit betroffen sind</li> </ul>
	Brandfall	<p>→ Die Versorgung mit Wasser bleibt gewährleistet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bezug für die GZ aus dem Reservoir Regenass</li> <li>Instandstellung entsprechend der Beschädigung</li> </ul>
	Leitungsbruch	
PW 3	Stromausfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Anlagen überprüfen ob sie von dem Stromausfall mit betroffen sind</li> </ul>
	Brandfall	<p>→ Die Versorgung der Rütihöfe ist unterbrochen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einrichten einer Notversorgung der Rütihöfe (festlegen Wasserbezugsort für Trinkwasser).</li> <li>Die Versorgung des Viehs erfolgt für die Höfe Ober und Untere Rütli über eigene Quellen. Der Hof Grosse Rütli über die Dorfbrunnen (s. Plan in der Beilage)</li> </ul>
	Leitungsbruch	
Q 1	Mikrobio. Verunreinigung	<ol style="list-style-type: none"> <li>Kein Wasser mehr ins Leitungsnetz und evtl. ins Reservoir</li> <li>100 % Wasserförderung über Q 2</li> <li>Leitungsnetz und Reservoir spülen</li> </ol>
	Leitungsbruch	Kompensation des Ausfalls mit der Versorgung aus der Q2
Q 2	Mikrobio. Verunreinigung	<ol style="list-style-type: none"> <li>Kein Wasser mehr ins Leitungsnetz und ins Reservoir 2,3,4 Quelle in den Verwurf</li> <li>100 % Wasserförderung über Q 1 und Gemeinde Laufen</li> <li>Leitungsnetz und evtl. Reservoir 2,3,4 spülen</li> </ol>
	Leitungsbruch	Kompensation des Ausfalls mit der Versorgung aus der Q1
R 1	Stromausfall	Andere Anlagen überprüfen ob sie von dem Stromausfall mit betroffen sind
	Brandfall	<p>→ Die Versorgung mit Wasser bleibt gewährleistet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bezug für die GZ aus dem Reservoir Regenass</li> <li>Instandstellung entsprechend der Beschädigung</li> </ul>
	Leitungsbruch	
R 2	Stromausfall	Andere Anlagen überprüfen ob sie von dem Stromausfall mit betroffen sind
	Brandfall	<p>→ Die Versorgung mit Wasser bleibt gewährleistet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bezug für die GZ aus dem Reservoir Luxenhof</li> <li>Instandstellung entsprechend der Beschädigung</li> </ul>
	Leitungsbruch	
R 3	Stromausfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Anlagen überprüfen ob sie von dem Stromausfall mit betroffen sind</li> </ul>
	Leitungsbruch	<p>→ Die Versorgung der Rütihöfe ist unterbrochen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einrichten einer Notversorgung der Rütihöfe (festlegen Wasserbezugsort für Trinkwasser).</li> <li>Die Versorgung des Viehs erfolgt für die Obere- und Untere-Rütli über eigene Quelle. Die Grosse Rütli kann über die Dorfbrunnen, das benötigte Wasser beziehen (s. Plan in der Beilage)</li> </ul>
	Brandfall	
R 4	Stromausfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Anlagen überprüfen ob sie von dem Stromausfall mit betroffen sind</li> </ul>
	Brandfall	<p>→ Die Versorgung des Hof Hasel ist unterbrochen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einrichten einer Notversorgung des Hof Hasel (festlegen Wasserbezugsort für Trinkwasser).</li> <li>Die Versorgung des Viehs erfolgt über die Dorfbrunnen, das benötigte Wasser kann dort bezogen werden (s. Plan in der Beilage)</li> </ul>
	Leitungsbruch	
GZ	Leitungsbruch	<p>→ Kein Einfluss auf die Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Versorgung kann von verschiedenen Seiten über das Reservoir Regenass und Kriechbaumen sichergestellt werden</li> <li>Lokale Noteinspeisungen aus dem Netz</li> </ul>
	ZL	→ Im Normalbetrieb kein Einfluss auf die Versorgung
BW	Teilzerstörung	→ Kein Einfluss auf die Versorgung
	Brandfall	
	Sabotage	

Legende : PW 1: Pumpwerk Glashütte  
 PW 2: Pumpwerk Luxenhof  
 PW 3: Pumpwerk Churzackerli"  
 Q 1: Quelle „Luxenhof“  
 Q 2: Quelle „Stöckli“

R 1: Reservoir Luxenhof  
 R 2: Reservoir Regenass  
 R 3: Reservoir Imberholle  
 R 4: Reservoir Kriechbaumen

GZ: Ganze Zone  
 ZL: Zuleitung Fremdwasser  
 BW: Betriebswarte



## 4.2.1 Vorsorgliche bauliche und betriebliche Massnahmen

### Bauliche Massnahmen

Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur sind keine Massnahmen für die verschiedenen Szenarien notwendig.

Die zuständigen Mitarbeiter müssen über den Einsatz von Javelwasser (Natriumhypochloritlösung) zur Desinfektion instruiert werden. Insbesondere muss die Dosiertabelle richtig angewendet werden können, damit eine ausreichende, aber nicht zu hohe Dosis verabreicht wird.

### Betriebliche Massnahmen

In früheren Zeiten konnte für Geräte und Anlagen auf die Armee zurückgegriffen werden. In Zeichen der Spar- und Restrukturierungsmassnahmen ist diese Institution einem grossen Wandel unterworfen und die Verfügbarkeit von Geräten und Anlagen ist fraglich.

In der Bereitstellung der Mittel wird auf die Eidgenössische Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen (VTN), Art 7, vom 20. November 1991 verwiesen.

Es ist zu prüfen, woher die nötigen Gerätschaften beschafft werden können. Sicherlich ist es auch sinnvoll im Rahmen der Gespräche unter den Nachbargemeinden resp. Verbänden diese Diskussion zu führen, denn die Kosten sind doch beträchtlich.

Abgeleitet aus den Erfahrungen bei der Notwasserversorgung des Laufentals beim Hochwasser im Jahre 2007 lässt sich auch für die Gemeinde eine Notwasserversorgung im grösseren Ausmass sicherstellen. Grundsätzlich kann die Trinkwasserversorgung mit den Massnahmen im Massnahmenkatalog Kap. 9.6 bei allen abschätzbaren Szenarien gewährleistet werden.

### Betriebsmittel

Für die Desinfektion bei einer Abgabe nach dem Holprinzip ist Javelwasser beizugeben. Die Dossierung sowie die Anwendung von Javelwasser sind sehr heikel. Die kantonale Lebensmittelkontrolle steht hierfür beratend zur Seite.

### Transportfahrzeuge, behelfsmässige Mittel

Der Einsatz vorhandener Fahrzeuge der Feuerwehr, von Dritten wie lokaler Baufirmen und Landwirte ist durch Absprachen sicherzustellen bzw. falls möglich vertraglich zu regeln.

### Wasserbezugsorte

Siehe Konzept Trinkwasserversorgung in Notlagen Ziffer 4.3.2, Seite 19.

### Überwachung der Wasserqualität

Wenn das Wasser nicht mehr über das Leitungsnetz abgeben werden kann, wird das Wasser sicherheitshalber unabhängig von dessen Herkunft entkeimt. Stichprobenweise muss der Restchlorgehalt bestimmt werden.

### Verbindungen zu benachbarten Wasserversorgungen

Durch einen abgeschlossenen Vertrag (genehmigt am 30. November 1982 durch den Regierungsrat) kann von der Wasserversorgung der Stadt Laufen resp. WVB Wasser bezogen werden.

**Personelle Mittel**

Eigene: Brunnenmeister, Werkmeister, Ressortverantwortliches Gemeinderatsmitglied und ev. Personal von Landwirtschaftsbetrieben.

Feuerwehr, Samariterverein, Bauunternehmungen und Landwirte können nach Bedarf und in Absprache mit dem Gemeindepräsidium eingesetzt werden. Das Gemeindepräsidium regelt den Einsatz der regionalen Zivilschutzorganisationen.

**Rechtliche Sicherung**

Intern: Bei Notfällen stehen der Krisenstab des Gemeinderates, die Feuerwehr und der Samariterverein nach Bedarf zur Verfügung.

Dritte: Regionale Zivilschutzorganisation.

**Finanzierung**

Kosten für die vertraglich festgelegte Bereitstellung von Fahrzeugen, Geräten und Einrichtungen werden in der laufenden Rechnung des Gemeindehaushaltes berücksichtigt.

**4.3 Zeitlicher Ablauf**

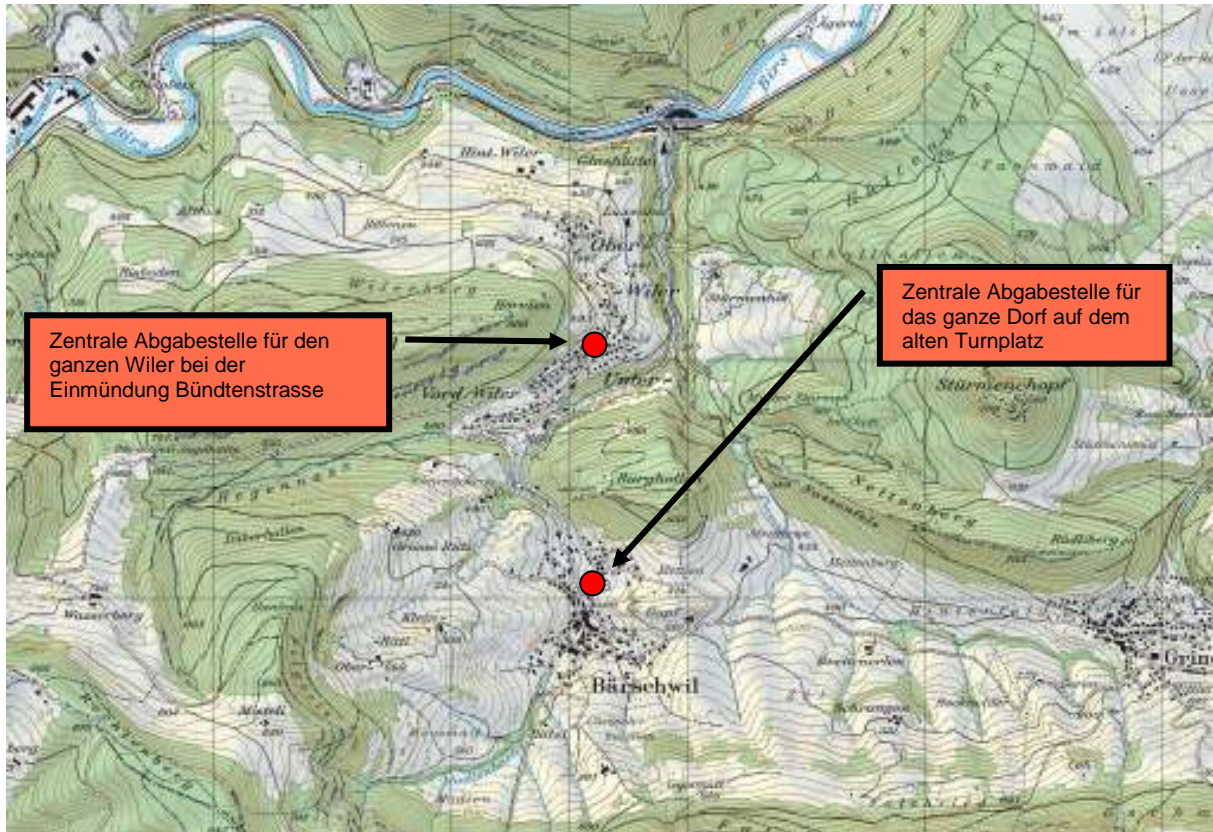
In Notlagen müssen mindestens folgende Trinkwassermengen verfügbar sein.

<b>bis zum dritten Tag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Soviel wie möglich</li> </ul> <p><b>Selbstversorgung Wasserbezüger</b></p>
<b>ab dem vierten Tag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>4 Liter pro Person und Tag und für Nutztiere 60 Liter pro Grossvieheinheit und Tag</li> </ul> <p><b>Zentrale Abgabe / Koordination Behörde oder GFO</b></p>
<b>ab dem sechsten Tag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>im privaten Haushalt und am Arbeitsplatz = 15 Liter pro Person und Tag</li> <li>in Betrieben, die lebenswichtige Güter herstellen, die erforderliche Menge</li> </ul> <p><b>Zentrale Abgabe / Koordination Behörde oder GFO</b></p>

**4.3.1 Information an die Bevölkerung**

<b>Normal Betrieb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regelmässige Information der Bevölkerung über das Anlegen von Getränke reserven</li> </ul>	<p><b>Infoblatt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlage im Anhang</li> </ul>
<b>Eintreten von einem Ereignis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sofortige Information an die Bevölkerung</li> <li>Abgabe der Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung</li> <li>Bekanntgabe Standorte zentraler Wasserabgabe</li> </ul>	<p><b>Erste Verhaltensanweisungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lautsprecher FW / Polizei</li> </ul> <p><b>Infoblatt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlage im Anhang</li> </ul> <p><b>Infoblatt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlage im Anhang</li> </ul>

### 4.3.2 Abgabestellen bei Notlagen



Abgabestellen für die Landwirtschaftsbetriebe (Vieh) siehe Plan "Schema Bezugssituation Grossvieheinheiten" in der Beilage

## 5. Wasserbedarf im Notfall (gehört zu den Basisdaten Seite 7)

Abhängig vom Ausmass der Notlage lassen sich verschiedene Betriebszustände unterscheiden, welche vom Normalbetrieb N abweichen:

Zustand	Normalbetrieb N	Eingeschränkter Betrieb E	Unterbrochener Betrieb U
<b>Beschreibung</b>	Normale Überwachung (QS) / Kontrolle durch den Brunnenmeister.	Ausfall eines wichtigen Teils der Wasservorkommen.	Wasserversorgung ist zerstört. Die Beschaffung und Verteilung sind für längere Zeit unterbrochen.
<b>Massnahmen</b>	Normale Überwachung (QS) Kontrolle durch den Brunnenmeister.	Einwohner und Amtsstellen informieren Verbrauchseinschränkungen erlassen Lieferung für den Trinkzweck bevorzugen und untergeordnete Bedürfnisse reduzieren bis einstellen.	Wasserbeschaffung ab Notwasserbezugsorten Wasseraufbereitungsanlagen organisieren Wasserverteilung nach dem „Hol-Prinzip“ von Zapfstellen, Zisternenwagen, ... Schrittweiser Wiederaufbau der Wasserversorgung.
<b>Ziel</b>	So rasch wie möglich		

Gemäss der Verordnung über die Trinkwasserversorgung in Notlagen (VTN) muss der Wasserbedarf für die vom Normalbetrieb abweichenden Betriebszustände differenziert betrachtet und berechnet werden.

Für den Eingeschränkten Betrieb E sind pro Person und Tag rund 100 Liter bereit zu stellen.

In Notlagen muss mindestens folgende Trinkwassermenge zur Verfügung stehen:

- a) bis zum 3. Tag soviel wie möglich (persönlicher Notvorrat)
- b) ab dem 4. Tag, 4 l / Person und Tag, für Nutztiere 60 l / Grossvieheinheit und Tag)
- c) ab dem 6. Tag
  - im privaten Haushalt und am Arbeitsplatz 15 l/E und Tag
  - in Betrieben, die lebenswichtige Güter herstellen, die erforderliche Menge.

Anzahl	4-6 Tage		Ab 6 Tage		Eingeschränkter Betrieb	
	l/Tag	m3/Tag	l/Tag	m3/Tag	l/Tag	m3/Tag

**Personen**

Einwohner	810	3240	3.5	12150	12	81000	81
<b>Total Wasserbedarf für Personen</b>			<b>3.5</b>		<b>12</b>		<b>81</b>

**Industrie und Gewerbe**

Verwaltung und Schulen			--		--		--
Landwirtschaft			--		--		--
Lebensmittelbetrieb	1		4		4		--
<b>Total Wasserbedarf für Betriebe</b>			<b>4</b>		<b>4</b>		<b>--</b>

**Nutztiere** (exkl. Höfe mit eigener Wasserversorgung)

Grossvieh	226	13560	13.6	13560	13.6	13560	13.6
Kleinvieh	<i>Wird bei Bedarf erhoben</i>						
<b>Total Wasserbedarf für Nutztiere</b>			<b>13.6</b>		<b>13.6</b>		<b>13.6</b>

**Total**

<b>Zwischentotal</b>			<b>21.1</b>		<b>29.6</b>		<b>94.6</b>
Zuschlag Verlust 10%			<b>2</b>		<b>3</b>		<b>9</b>
<b>Wasserbedarf für Notwasserversorgung</b>			<b>23</b>		<b>33</b>		<b>104</b>

*Lebensmittelbetriebe 1 Metzgerei*

**Bemerkung:**

Bei der unterbrochenen Netzversorgung sind die Hauptbezüger das Gross- und Kleinvieh. Im Notfall können diese Tiere wie früher an den Brunnen (separate Quellen) getränkt werden. Die Höfe Breitenerlen, Schrungen, Ober und Niederfringeli, Vögeli und Misteli und Wasserberg verfügen über eigene, vom öffentlichen Wasserdargebot unabhängige Wasserversorgungen.

Die Hofe Untere Rüti ist wohl an der öffentlichen Wasserversorgung angeschlossen, hat aber die Möglichkeit das Vieh über eine Eigne, autonome Quelle zu versorgen.

Versorgung Landwirtschaftsbetriebe siehe Plan im Anhang.

**Wasserangebot für Bärschwil**

Bezeichnung	Verfügbare Menge [m <sup>3</sup> /Tag]
Reservoir Luxenhof	200
Reservoir Regenass	400
Reservoir Imberhollen	15
Reservoir Kriechbaumen	300
<b>Total</b>	<b>915</b>

Daraus ist ersichtlich, dass nur durch die Anlagen Bärschwils selbst ein eingeschränkter Betrieb (E) mit ausreichend Wasser über mehr als 9 Tage sichergestellt werden kann. Neben dieser komfortablen Situation besteht noch ein Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Laufen, welche Bärschwil 250 m<sup>3</sup> pro Tag zusichert.

Selbst der minimale Quellerguss der beiden Trinkwasserquellen der Gemeinde Bärschwil liefern genügend Wasser um den eingeschränkten Betrieb zu gewährleisten.

Bezeichnung	Verfügbare Menge [m <sup>3</sup> /Tag]
Minimaler Quellerguss Luxenhof und Stöckli-Quellen	177

Somit ist festzustellen, dass die Gemeinde Bärschwil jeder Zeit über genügend Reserven verfügt und für jegliche Situationen gerüstet ist.

## 6. Mögliche Wasserabgabemenge

<b>Ausfall PW 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat auf die Versorgung, wenn keine Notlage (bei den eigenen Quellen) eintritt, keinen Einfluss</li> <li>• Förderung könnte im Notfall mit einer Motorspritze der Feuerwehr sichergestellt werden</li> </ul>
<b>Ausfall PW 2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Einfluss auf die Abgabemenge, die Wassergewinnung aus der Stöckliquelle reicht aus um den Wasserbedarf der Bevölkerung zu decken.</li> <li>• Bei einem längeren Ausfall des Pumpwerks müsste die Wassergewinnung und der Verbrauch analysiert werden und gegebenenfalls entsprechende Verhaltensanweisungen bezüglich Wasserverbrauch an die Bevölkerung abgegeben werden.</li> </ul>
<b>Ausfall PW 3</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausfall der Wasserversorgung Rütihöfe</li> <li>• Es muss auf Notbetrieb bei der Wasserlieferung umgestellt werden. Die Vorhandenen Wassermengen reichen aber aus, dass nicht wie unter Pt 4.3 der Verbrauch eingeschränkt werden muss.</li> </ul>
<b>Ausfall Q 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfristig kein Einfluss auf die Abgabemenge, die Wassergewinnung aus der Stöckliquelle reicht aus um den Wasserbedarf der Bevölkerung zu decken.</li> <li>• Bei einem längeren Ausfall der Quelle müsste die Wassergewinnung und der Verbrauch analysiert werden und gegebenenfalls entsprechende Verhaltensanweisungen bezüglich Wasserverbrauch an die Bevölkerung abgegeben werden.</li> </ul>
<b>Ausfall Q 2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfristig kein Einfluss auf die Abgabemenge, die Wassergewinnung aus der Luxenhofquelle reicht aus um den Wasserbedarf der Bevölkerung zu decken.</li> <li>• Bei einem längeren Ausfall der Quelle müsste die Wassergewinnung und der Verbrauch analysiert werden und gegebenenfalls entsprechende Verhaltensanweisungen bezüglich Wasserverbrauch an die Bevölkerung abgegeben werden.</li> </ul>
<b>Ausfall R 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfristig kein Einfluss auf die Abgabemenge, die Wassergewinnung aus der Stöckliquelle reicht aus um den Wasserbedarf der Bevölkerung zu decken.</li> <li>• Bei einem längeren Ausfall des Pumpwerks müsste die Wassergewinnung und der Verbrauch analysiert werden und gegebenenfalls entsprechende Verhaltensanweisungen bezüglich Wasserverbrauch an die Bevölkerung abgegeben werden.</li> </ul>
<b>Ausfall R 2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Einfluss, Speisung des Netzes erfolgt über das Reservoir Luxenhof</li> </ul>
<b>Ausfall R 3</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausfall der Wasserversorgung Rütihöfe</li> <li>• Es muss auf Notbetrieb bei der Wasserlieferung umgestellt werden. Die Vorhandenen Wassermengen reichen aber aus, dass nicht wie unter Pt 4.3 der Verbrauch eingeschränkt werden muss.</li> </ul>
<b>Ausfall R 4</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Einfluss auf die Abgabemenge, die Versorgung erfolgt über das Reservoir Regenass.</li> </ul>
<b>Ausfall ZL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Einfluss auf die Abgabemenge.</li> </ul>
<b>Ausfall BW</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Einfluss auf die Abgabemenge.</li> </ul>

Legende :

**PW 1:** Pumpwerk Glashütte  
**PW 2:** Pumpwerk Luxenhof  
**PW 3:** Pumpwerk Churzäckerli“  
**Q 1:** Quelle „Luxenhof“  
**Q 2:** Quelle „Stöckli“  
**R 1:** Reservoir Luxenhof  
**R 2:** Reservoir Regenass  
**R 3:** Reservoir Luxenhof  
**R 4:** Reservoir Kriechbaumen

**GZ:** Ganze Zone  
**ZL:** Zuleitung Fremdwasser  
**BW:** Betriebswarte

## 7. Notfall- und Reparaturmaterial

### 7.1 Fahrzeuge und Geräte

	Firma
Transport	<b>Steiner Bau AG</b> Allmendstrasse 505 4252 Bärschwil  061 / 763 05 65
Grabarbeiten	<b>Steiner Bau AG</b> Allmendstrasse 505 4252 Bärschwil  061 / 763 05 65
Rohrleitungsbau	<b>Erwin Cueni</b> <i>Metallbau &amp; Schlosserei</i> Dorfstrasse 9 4222 Zwingen/BL <b>061 761 25 82</b>
	<b>Lissag AG</b> Industriering 27 4227 Büsserach  <b>061 783 13 10</b>

### 7.2 Mobile Notversorgung

	Menge	Benötigte Transportfahrzeuge	Bezugsquelle	Standort
Zapfstelle				
Mobile Tankbehälter				
Schnellkupplungsrohre				
Tankwagen				
Trinkwasserbehälter 10 L für Bevölkerung				
Mobile Chlordosieranlage				
Mobile Trinkwasseraufbereitungsanlage				

**In der Bereitstellung der Mittel wird auf Art 7 der Eidgenössischen Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen (VTN vom 20.09.1991) verwiesen.**

<sup>1</sup> Können die Mindestmengen (Art. 4) nicht anders sichergestellt werden, so sorgen die Kantone für die Einrichtung und den Betrieb regionaler Werkhöfe sowie die Beschaffung von schwerem Material wie Schnellkupplungsrohre, Transportfahrzeuge, Notstromgruppen und Aufbereitungseinheiten.

<sup>2</sup> Das schwere Material wird in den regionalen Werkhöfen gelagert. Es ist vor schädlichen Einwirkungen wie Druck, Schock, Erschütterung, radioaktivem Ausfall und chemischen oder biologischen Kampfstoffen zu schützen.



## 8. Anhang

- 8.1 Merkblatt Notvorrat
- 8.2 Verhaltensanweisung bei einer Verunreinigung des Trinkwassers
- 8.3 Verhaltensanweisung bei einem Notbetrieb der Wasserversorgung
- 8.4 Verhaltensanweisung bei einem Unterbruch der Wasserversorgung
- 8.5 Vorlage Einsatz Lautsprecher für die Verbreitung von Informationen

### 8.1 Merkblatt Notvorrat



**Einwohnergemeinde  
Bärschwil**

## Merkblatt für die Bevölkerung

### Getränkenotvorrat jetzt anlegen!

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel

- Sie überleben :
- ▶ 3 Minuten ohne Luft
  - ▶ **3 Tage ohne Trinkwasser**
  - ▶ 3 Wochen ohne Essen

Um Ihre Eigenversorgung für mindestens 3 Tage zu sichern benötigen Sie einen Getränkevorrat von **15 bis 20 Liter pro Person**

#### Informationen zu einem Notvorrat

Menge pro Person in Liter	Getränk	Lagerfähigkeit in Monaten
12	Mineralwasser, kohlesäurehaltig	12
6	Obst- und Gemüsesaft	6
1	Zitronensaftkonzentrat	1 1/2

Gebinde	Produkt	Lagerfähigkeit in Monaten
1 Paket	Kaffe gemahlen und luftdicht verpackt oder wasserlöslicher Pulverkaffe	12
1 Paket	Schwarztee	12
1 Paket	Kakaopulver	6
1 Paket	Frühstückstränk	6

## 8.2 Verhaltensanweisung bei einer Verunreinigung des Trinkwassers



**Einwohnergemeinde  
Bärschwil**

# Verhaltensanweisung

### Verhaltensanweisung bei verunreinigtem Trinkwasser!

Das Trinkwasser ist bakteriologisch verunreinigt. Die Bevölkerung von Bärschwil ist angewiesen ab sofort folgende Vorsichtsmassnahmen zu treffen.

- ▶ **Kein ungekochtes Leitungswasser trinken und auch nicht für die Medikamenteneinnahme oder zum Zähneputzen verwenden.**
- ▶ **Ungekochtes Leitungswasser nicht zur Herstellung oder Behandlung von Lebensmitteln (z.B. Salatwaschen oder anrühren von Schoppen ) verwenden.**
- ▶ **Ungekochtes Leitungswasser nicht zur Reinigung von Lebensmittelgefässen (inkl. Milchgeschirr, Leitungen von Melkanlagen usw.) verwenden.**

### Was können Sie tun?

- ▶ **Abkochen des Leitungswassers, damit es wieder als Trinkwasser verwendet werden kann.**
- ▶ **Mineralwasser verwenden**

**Diese Verhaltensanweisungen sind gültig bis zum  
Widerruf der Einwohnergemeinde!**

Sie werden laufend über die Entwicklung orientiert. In Notfällen wenden Sie Sich an die Gemeindeverwaltung!

Bärschwil, den .....

**Einwohnergemeinde Bärschwil**  
Der Gemeindepräsident

### 8.3 Verhaltensanweisung bei einem Notbetrieb der Wasserversorgung



**Einwohnergemeinde  
Bärschwil**

## **Verhaltensanweisung**

### **Verhaltensanweisung bei einem eingeschränkten Betrieb der Wasserversorgung!**

Die Trinkwasserversorgung musste auf Notbetrieb umgestellt werden. Die Bevölkerung von Bärschwil ist angewiesen den Trinkwasserverbrauch einzuschränken.

**Achten Sie auf eine minimale Wasserverwendung bei der**

- Sie überleben :
- ▶ **Der Körperpflege**
  - ▶ **WC – Benützung**
  - ▶ **Haushaltanwendung  
(Geschirr- und Kleiderwaschen)**

Sie werden laufend über die Entwicklung orientiert. In Notfällen wenden Sie Sich an die Gemeindeverwaltung!

Bärschwil, den .....

**Einwohnergemeinde Bärschwil**  
Der Gemeindepräsident

## 8.4 Verhaltensanweisung bei einem Unterbruch der Wasserversorgung



**Einwohnergemeinde  
Bärschwil**

# Verhaltensanweisung

## Verhaltensanweisung bei einem Unterbruch der Wasserversorgung!

Die Trinkwasserversorgung ist unterbrochen. Die Bevölkerung von Bärschwil wird über Wasserabgabestellen versorgt.

Achten Sie darauf, dass Sie an der für Ihr Quartier vorgesehenen Abgabestelle Ihr Wasser beziehen.  
Die Zeiten für den Bezug werden Ihnen mitgeteilt.

### Wichtig :

- ▶ Es werden 4 Liter pro Person und Tag abgegeben
- ▶ Nehmen Sie ein geeignetes Gefäss mit an die Abgabestelle
- ▶ Die landwirtschaftlichen Betriebe werden vor Ort versorgt

### Abgabestellen

Standort / Bezeichnung	Einzugsgebiet (Strassen)

Sie werden laufend über die Entwicklung orientiert. In Notfällen wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung!

Bärschwil, den .....

**Einwohnergemeinde Bärschwil**  
Der Gemeindepräsident

## 8.5 Vorlage Einsatz Lautsprecher für die Verbreitung von Informationen



**Einwohnergemeinde  
Bärschwil**

## Information über Lautsprecher

### 1. Aufgebot Fahrzeug mit Lautsprecher

Kantonspolizei Solothurn	117 061 / .....
Stützpunktfeuerwehr Laufen	118

### Textbeispiel:

#### „ Wichtige Mitteilung an die Bevölkerung von Bärschwil

Ursache :                      Das Trinkwasser von Bärschwil ist bakteriologisch verunreinigt.

Verhaltensanweisung:      Das Wasser darf nicht mehr verwendet werden.

Sie werden über das weitere Vorgehen mit einem Flugblatt in kürze informiert.

**Ende der Meldung“**

**Beim Einsatz eines mobilen Lautsprechers ist beim Verlesen der Meldung folgendes zu beachten:**

- ▶ Anhalten, Schallrichtung beachten
- ▶ Meldung bei stehendem Fahrzeug beachten
- ▶ Meldung in Schriftsprache verlesen
- ▶ Langsam und deutlich sprechen
- ▶ Meldung pro Standort 2 mal verlesen